

Calwer Wochenblatt

Nr 60.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erstet Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Vfg. die Zeile, sonst 12 Vfg.

Samstag, den 23. Mai 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Vfg. und
20 Vfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
ganzen Württemberg Nr. 1. 35.

Amthche Bekanntmachungen.

Aushebung 1896.

Bezüglich des Aushebungs-Geschäfts

wird folgendes bekannt gemacht:

1. Dasselbe findet am Montag 1. Juni vorm. 7 Uhr und am Dienstag 2. Juni vorm. 7 Uhr auf dem Rathhause in Calw statt.

2. Am ersten Tage kommen die Reklamirten, die für dauernd untauglich erklärten, die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen, am zweiten Tage die tauglichen Militärflichtigen zur Vorstellung. (Diejenigen, welche bei der Musterung zurückgestellt worden sind, haben nicht zu erscheinen.)

Den Ortsvorstehern werden spezielle Vorladungsbogen zugehen.

Zu spätes Erscheinen ohne genügende Entschuldigung hat unmächtiglich Befrafung zur Folge.

3. Etwasige Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung wären in aller Fälle schriftlich einzureichen; nach der Aushebung würden keine mehr angenommen werden, es wäre denn, daß die Gründe für das Gesuch erst nach der Aushebung eingetreten wären.

4. Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Dienstzeit Familien-Verhältnisse halber dürfen nicht vorgebracht werden.

5. Die Ortsvorsteher haben darauf hinzuwirken, daß die Militärflichtigen mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen.

6. Die Militärflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Versuch zur Täuschung in Beziehung auf geistige oder körperliche Gebrechen gerichtlich bestraft wird, daß die Entscheidungen endgültig sind, und daß jeder in den Grundlisten des Bezirks enthaltene Militärflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und etwaige Anliegen vorzutragen.

7. Ortskundige Fehler der Pflchtigen, wie geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. f., müssen unbedingt vor der Aushebung zur Kenntnis des Oberamts gebracht werden. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotterern, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die R. Obererathskommission Vorlage von ärztlichen Zeugnissen. Dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, mit den Vorladungen hieher einzufenden.

8. Militärflichtige, welche sich auswärts aufhalten, dürfen nicht von anderen Bezirken hieher zur Aushebung berufen, müssen vielmehr belehrt werden, daß sie sich am Orte ihres Aufenthalts zur Stammrolle anzumelden und zur Aushebung zu stellen haben.

Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß keine Scheinverziehungen vorkommen. Bei denjenigen, welche vor der Aushebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich daher zu vergewissern, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, um an der Aushebung teilzunehmen und hernach wieder an ihren früheren Ort zurückzulehren. In Anstandsfällen ist sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten. Bei jeder einzelnen Anmeldung ist von jetzt ab zu berichten, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt.

9. Die Ortsvorsteher haben bei der Aushebung nicht zu erscheinen.

10. Die Stammrollen pro 1874/94, 1875/95 und 1876/96 sind längstens bis zum 23. Mai d. J. dem Oberamt einzufenden. Da dieselben von dem Herrn Zivilvorstehenden der R. Obererathskommission einer Durchsicht unterworfen werden, so erwartet das Oberamt, daß diese Listen vollständig geführt, insbesondere sämtliche Beurkundungen richtig gegeben und sämtliche Strafen verzeichnet sind.

Sollten seit der letztenmaligen Einfindung der Stammrollen Strafen gegen Militärflichtige erkannt worden sein, so wären diese in einem besonderen Bericht anzuzeigen.

11. Bei der Vorladung sind die Militärflichtigen auch zu ermahnen, sich bei der Aushebung auf der Straße und in den Häusern ruhig zu verhalten.

Calw, 11. Mai 1896.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Pfingstsonntag und Montag verkehren folgende Sonderzüge:

Pforzheim ab 6.00 Vorm.	Wilbhad an 6.53 Vorm.
" " 1.10 Nachm.	" " 2.00 Nachm.
Calw " 1.00 "	Pforzheim " 2.00 "
Pforzheim " 5.00 "	Calw " 6.08 "

Außerdem verkehrt am Pfingstmontag ein Sonderzug bezw. Vorzug Calw—Stuttgart:

Calw ab 8.25 Nachm. Stuttgart an 10.32 Nachm.

Sämtliche Sonderzüge führen Wagen II. und III. Klasse und halten auf allen Unterwegsstationen an. Zur Benützung berechnen die allgemein gültigen Fahrkarten.

Calw. (Egdt.) Homöopathischer Verein Calw. Wie schon in einer Anzahl von Ortschaften des Bezirks wurde auch hier am letzten Dienstag mit 30 Mitgliedern ein homöopathischer Verein endgültig gegründet. Außer der gewiß sehr löblichen und idealen Aufgabe, für die Ausbreitung und staatliche Vollberechtigung der Homöopathie einzutreten, verfolgt der Verein den praktischen Zweck, jedem Mitglied Gelegenheit zur Selbstbelehrung über die homöopathische Behandlung und Heilung einfacher, auch für den Laien leicht erkennbarer Krankheiten zu bieten, wozu passende Vorträge, die Anschaffung guter Lehrbücher, das Halten vollständig geschriebener, medizinischer Zeitschriften dienen sollen. Auf die vorbauende Gesundheitspflege, auf die Verhütung der Krankheiten durch den großen Schatz homöopathischer Vorbeugungsmittel und auf die Kenntnis der Heilkräfte der einheimischen Arzneipflanzen durch Veranstaltung botanischer Ausflüge mit entsprechender Erläuterung wird besonderes Gewicht gelegt. Als Eintrittsgeld wurden 50 \mathcal{L} , als monatlicher Beitrag 20 \mathcal{L} festgesetzt und zugleich bestimmt, daß die populäre Zeitschrift für Homöopathie von Dr. Schwabe jedem Mitglied allmonatlich seitens des Vereins gratis geliefert wird. Beitrittserklärungen nimmt jederzeit entgegen der Vorstand Bauamtsassistent Weberheinz.

Neuenbürg, 20 Mai. Auf der Mäihmühle wurde ein Weber von einem zurückstnellen den

Baumstamm so unglücklich getroffen, daß ihm die Gedärme zerrissen. Vorgeftern erlag der Unglückliche seinen furchtbaren Verletzungen. Er hinterläßt eine Witwe und 12 Kinder.

Stuttgart, 21. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgg. wurde in Fortsetzung der Beratung der Volksschulpetitionen der Punkt betreffend die Ortschulaufsicht beraten. Nach einer mehrstündigen Debatte gelangte ein Antrag Sachs-v. Gey zur Annahme, der den Antrag der Kommissionsmehrheit in folgender Weise amendierte: „Den Art. 72 des Schulgesetzes von 1836 zu belassen, dabei aber auszusprechen, daß in Gemeinden mit größeren Schulkomplexen die Ortschulaufsicht einem oder mehreren Ortschulaufsichtern, welche die Befähigung zu einem Kirchenamt nicht haben, oder einem Geistlichen, der kein förmliches Pfarramt bekleidet, übertragen werden kann.“ Am Schluß der Sitzung wurde folgende Interpellation verlesen: Die Unterzeichneten richten die Anfrage an die Kgl. Staatsregierung, bis zu welchem Zeitpunkt die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, betreffend die Verfassungsrevision, zu erwarten ist? Schnaidt. Hähnle. Hausmann von Gerabronn. Kiene. Nieder. Gey. Sachs. Heute (Donnerstag) wurde die Beratung bei der Bezirkschulaufsicht fortgesetzt. Den Antrag der Kommissionsmehrheit, wonach die Bezirksaufsicht ein selbstständiges Hauptamt werden soll, vertreten neben dem Referenten Prälat v. Sandberger der Antragsteller v. Gey, sowie v. Luz, während Dr. Kiene ihn bekämpfte. Ein Schlußantrag beendete die Diskussion; der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Die Beratung gelangte sodann an die Oberschulaufsicht. Bei der Abstimmung über diesen Punkt wurde der Antrag Schmidt (einheitliche Oberschulbehörde für das gesamte Schulwesen) mit 52 gegen 32 Stimmen, derjenige v. Gey (je eine Ministerialabteilung für das evangel. und für das kathol. Schulwesen) mit 42 gegen 40 Stimmen abgelehnt, der zum Kommissionsantrag erhobene Antrag Schrempf (Abzweigung einer selbständigen evang. Oberschulbehörde vom Konsistorium) angenommen. Die Kammer der Standesherrn genehmigte in ihrer gestrigen (Mittwochs-) Sitzung die Nachtragsergänzung von 600 000 \mathcal{M} für Staatsstraßen-, Brücken- und Uferbauten und Beiträge hiefür an Amtskörperschaften und Gemeinden.

Rottenburg, 21. Mai. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl haben von 1024 Stimmberechtigten 951 abgestimmt. Regierungreferendar Winghamer von hier erhielt 666, Ratschreiber Ledermann 278 Stimmen.

Ulm, 20. Mai. Das Wetter gestaltete sich der heutigen Parade sehr günstig. Um 9 Uhr 26 trafen die Kgl. Majestäten im Sonderzug hier ein. Se. Majestät der König war begleitet von dem kommandierenden General von Lindequist, dem Kriegsminister Frhr. Schott von Schottenstein und 3 Flügeladjutanten. Sofort nach Ankunft begaben sich die Kgl. Majestäten mit Gefolge durch das Fürstenzimmer des Bahnhofes zu den bereitstehenden Wagen und fuhren unter den Hochrufen des versammelten Publi-

Der Pfingstfesttage wegen fällt die Dienstagsnummer aus.

Lums und dem Geläute der Münsterglocken durch die Olgastraße in die Friedrichsau. Die Parade begann laut „U. T.“ um 10 Uhr. Es hatte sich dazu ein sehr zahlreiches Publikum zu Wagen und zu Fuß eingefunden. Kommandiert wurde die Parade von Generalleutnant v. Pfaff. Die Aufstellung der Truppen war in 2 Treffen, die Fußtruppen in Doppelkolonne, die Kavallerie in Paradedolonne, die Feldartillerie in Breitkolonne. Im 1. Treffen, Kommandeur Generalmajor v. Greiff, standen das Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123, das Infanterie-Regiment König Wilhelm I. Nr. 124, das Pionier-Bataillon Nr. 13. Im 2. Treffen, Kommandeur Generalmajor v. Below, standen das Ulanen-Regiment König Karl Nr. 19 und das Feldartillerie-Regiment König Karl Nr. 13. Die Parade verlief gut. Leider wurden die Truppen auf dem Rückmarsch in die Kaserne noch von einem Wollenbruch erreicht und bis auf die Haut durchnässt. Um 11 Uhr fuhr S. M. die Königin in das Münster und wohnte dem Orgel-Konzert bei. Um 12 1/2 Uhr begann das Paradedejeuner im Hotel zum Kronprinzen, an welchem die Kgl. Majestäten, das Gefolge, die geladenen Offiziere der württembergischen Garnison, die Offiziere und Aerzte des Festungsstabs, die Stabs-Offiziere des bayerischen Kontingents und die Spitzen der Zivilbehörden teilnahmen.

Biberach, 20. Mai. Der Besitzer des Hotels „3. Rad“, Karl Verz, hat sich gestern erschossen. Verz stand im 40. Lebensjahr und hatte das Hotel, das erste am hiesigen Plage, seit ca. 10 Jahren inne. Er hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde. Der Fall erregt hier bedeutendes Aufsehen, um so mehr, da ein Grund zu der That nirgends ersichtlich ist. Die Familien- und Vermögensverhältnisse des namentlich auch den Geschäftsreisenden weit und breit bekannten Hoteliers scheinen durchaus befriedigend zu sein. Allerdings hört man, daß an Verz in letzter Zeit geistige Störungen bemerkbar gewesen seien. Dem muß wohl so sein, denn anders ist der bedauerliche Vorfall kaum erklärlich.

Pforzheim. Zum Commandanten der hies. freiw. Feuerwehr wurde einstimmig gewählt Kaufmann und Stadtrat Albert Prestinari.

Bingen, 20. Mai. Heute mittag 1 Uhr fuhr der Dampfer „Disch III“ von Ahmannshausen zu Berg mit einem Schiff im Schlepptau. Kurz nach der Abfahrt, vor dem Binger Loch, entwich mit großer Gewalt an beiden Seiten des Dampfbootes der Dampf, wobei der Kessel platzte. „Disch III“ drehte sich einige Male rasch im Kreise (!?) und flog dann in die Luft. Der Kapitän mit Frau

und Kindern, sieben Mann der Besatzung und der Steuermann Erlendbach aus Saub wurden getötet. Ein einziger Mann konnte gerettet werden. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt.

Paris, 21. Mai. Vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht begann gestern der Ehrenbeleidigungsprozess, welchen Fr. Conédon, die Seherin aus der Rue de Paradis, gegen den Redakteur des Jour. Adolp Poisson, angestrengt hat, weil derselbe in einem Berichte andeutete, die Seherin habe das Märchen mit dem Engel Gabriel nur erfunden, um einen begangenen Fehltritt zu verbergen. Fr. Conédon verlangt von dem Journalisten zur Stille für seine vollständig unbegründete Behauptung einen Schadenersatz von 25,000 Frs. Der Gerichtshof hat die Fortsetzung der Verhandlung auf 9. Juni vertagt, da er es für wünschenswert hielt, die Klägerin, die nicht erschienen war, von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Paris, 21. Mai. Während der Vorstellung in der Großen Oper riß das Kabel des das Gegengewicht zum großen Kronleuchter haltenden Gewichtes, letzteres durchschlug die Decke über der vierten Galerie, tötete eine Person und verwundete zwei. Die Vorstellung wurde abgebrochen. Das Publikum verließ ruhig das Haus.

Toulon, 21. Mai. In den Werkstätten der Seefeuwerkerei, welche im Westen der großen Rhee liegen, fand heute eine Explosion statt. Die Lager wurden vollständig zerstört, 2 Arbeiter wurden getötet, mehrere verletzt.

Moskau, 21. Mai. (Kaiserkrönung.) Der Einzug in den Kreml verlief glänzend. Im Augenblicke des Eintritts der Majestäten in das Zarenpalais verkündeten 101 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken der zahllosen Kirchen und Kapellen der Zarenstadt die Beendigung des feierlichen Einzuges. Nach mehrstündigem Aufenthalt im Kreml werden sich die Majestäten in das Alexanderpalais begeben. Während sich der Zug dem Kreml näherte, klärte sich der Himmel immer mehr auf, so daß im Augenblick des Einzuges der Kreml mit seinen zahllosen goldenen, silbernen und buntfarbenen Kuppeln im hellsten Sonnenlicht erglänzte. Im strahlenden Sonnenschein machte der Festzug mit den farbenprächtigen Uniformen, den außerordentlich mannigfachen Kastranen der Delegierten der asiatischen Völkerschaften, der großen Zahl goldener Karossen im Stile des vorigen Jahrhunderts, unter diesen eine, welche Friedrich der Große der Kaiserin Elisabeth geschenkt hatte, einen märchenhaften Eindruck. Der Kaiser in der Uniform des Preobraschinski-Regiments mit dem Bande des Andreasordens

ritt ein prachtvolles weißes Pferd. Beim Herannahen des Kaisers begannen die Trommler einen Marsch zu schlagen. Die Spalier bildenden Truppen präsentirten, die nach Hunderttausenden zählende Menge brach in brausende Jubelrufe aus, Hüte, Mützen und Tücher wurden geschwenkt; der Kaiser grüßte huldvollst nach allen Seiten, auch die beiden Kaiserinnen in der mit 4 weißen Vollblutpferden bespannten goldenen Karosse wurden mit Jubel begrüßt und dankten durch Verneigen nach allen Seiten. Beide Kaiserinnen trugen weißseidene russische Tracht, ebenso die Großfürstinnen und die zur Begleitung befohlenen Damen.

Mutmaßliches Wetter. Der jüngste Luftwirbel über Skandinavien, dessen Vorposten sich über das deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn, ja bis nach Italien vorbrängten, hat seine Kraft völlig erschöpft und wird rasch abgeflacht. Der Hochdruck von 770 mm über Irland bringt nunmehr wieder energisch ostwärts vor, weshalb auch in Süddeutschland das Barometer wieder im Steigen begriffen ist. Für Samstag und Sonntag steht demgemäß anfänglich noch bewölkt, aber trockenes, dann aufsteigerndes Wetter und wärmere Temperatur in Aussicht.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 13. Mai. Elise, Tochter des Jakob Talmon, Cigarrenmachers hier.
14. " Luise Magdalena Margaretha, Tochter des Melchior Julius Vogt, Wagenwärters hier.
16. " Hulda Pauline, Tochter des Wilh. Landenberger, Methodistenpredigers hier.
20. " Paul Eugen, Sohn des Ludwig Bayer, Fabrikarbeiters hier.

Getraute:

- 16. Mai. Friedrich Häußler, Buchbindermeister hier und Emma Christiane Böttinger, von Heilbronn.
17. " Christian Jourdan, Metzgermeister hier und Johanna Margarethe Jourdan von Neuhengstett.

Gestorbene:

- 14. Mai. Jakob Blindt, Schneider hier, 52 J. alt.
16. " Christian Ludwig Weißer, Uhrmacher hier, 84 Jahre alt.
20. " Joh. Wilh. Buob, Tagelöhner hier, 73 J. a.

Gottesdienste

am 8. Pfingstfest, 24. Mai.

Vom Turm: 37. Der Kirchenchor singt: „Kommt, heiliger Geist, erfülle“ v. Moriz Hauptmann. Predigt: 196.

9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Dekan Brann. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für bedürftige evang. Gemeinden des In- und Auslandes bestimmt.

Pfingstmontag, 25. Mai.

9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Das Königl. Amtsgericht Calw hat am 16. April 1896 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Ludwig Reuschler, Bäckermeisters hier, angeordnet, und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt: Gemeinderat Kraushaar hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind: Ratschreiber Schüb und Gemeinderat Prommer und in deren Verhinderung Gemeinderat Schmid und Bub hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Dienstag, den 26. Mai 1896, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum erstenmal zur öffentlichen Versteigerung.

Geb. Nr. 48. 2 a 13 qm ein dreistöck. Wohnhaus mit einem gew. Keller,



- c. — 17 Holz- und Streuschopf nördl. von Nr. 50,
a. — 11 Schweinstall südwestlich von demselben,
b. — 09 Schweinstall südwestlich von 48 a,
1 — 40 Hofraum nordöstlich von Haus Nr. 49,
— 11 Winkel südl., mit Haus Nr. 49 gemeinsch.,
— 18 „ nördl., „ „ 47 „
4 a 01 qm auf dem Marktplat,

Str.-N. 17,300 M. B.-B.-A. 13,220 M.

Von Geb. Nr. 49 alda der unter diesem Haus befindliche gewölbte Keller und der im Haus auf der hintern Giebelseite befindliche Viehstall und die Mehlkammer.

Str.-N. 2600 M. B.-B.-A. 857 M.

- Anschlag von Geb. Nr. 48 und 49 18,000 M.
P.N. 1164/1. 31 a 52 qm Acker im Hau, Anschlag 500 M.
1974/2. 15 a 45 qm Acker,
— 15 „ Steinriegel,
15 a 60 qm am obern grünen Weg, Anschlag 180 M.
2059/1. 17 a 05 qm Acker,
1 „ 81 „ Steinriegel,
2059/2. 16 „ 42 „ Acker,
2 „ 06 „ Steinriegel,
37 a 34 qm unmittelbar am untern grünen Weg, Anschlag 400 M.

- 749. 30 a 19 qm Wiese an der Weidensteige, Anschlag 600 M.
747. 29 a 30 qm Wiese alda, Anschlag 600 M.
2208/1. 57 a 72 qm der Laufacker, an der Altburger Markungsgrenze
2205/2. 36 „ 55 „) hinziehend,
94 a 27 qm, Anschlag 1500 M.
554. 24 a 43 qm Wiese auf der Steinrinne, Anschlag 400 M.

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen, auch hat jeder Käufer sofort einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen.

Den 20. April 1896.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben: Ratschreiber Schüb.

Revier Hirsau.

Gras- und Streu-Verkauf

am Donnerstag, den 28. ds. Mts., abends 5 Uhr, im „Hirsch“ in Oberreichenbach aus Weidenhardt: der Grasertrag von den Wegen und ca. 140 Nm. Heidefrem von den heurigen Kulturplätzen, meist schon gemäht.

Calw.

Die Erben des Gottlieb Steck, Delonomen hier, bringen am Dienstag, den 26. Mai 1896, vormittags 11 1/2 Uhr, ihr zweistöckiges

Wohnhaus mit besonderem Stallgebäude, Scheuer und Gemüsegarten im Hengstettergäßle, sowie 31 a 66 qm

Wiese an der Hengstetter Steige auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung. Calw, den 20. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt. W. Schüb.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungstunde im Vereinshaus

von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche bacht Augenbrehkeln Ludwig Hammer.

Das Jahresfest
 der
Kinder-Rettungsanstalt in Stammheim
 wird am **Pfingstmontag** gefeiert werden.
Beginn nachmittags 2 Uhr.

Einladung.

Der Evang. Jünglingsverein Calw
 bietet allen jungen Leuten jeden Standes und Alters sein Lokal (**Ev. Vereins-
 haus, 1. Treppe**) zur gest. Benützung an. Dasselbe ist jeden Abend von
 8-10 Uhr geöffnet. Die Bibliothek des Vereins, sowie Spiele stehen jedem
 Besuchenden zur Verfügung, an 2 Abenden ist auch Gelegenheit zu gemeinsamer
 Erbauung geboten.

Der Ausschuss.

W. Schwämmle, Glaser, Calw,
 empfiehlt:
Spiegel,
 Photographierahmen und -Ständer,
[Gold- und Politurleisten,
Haussegen, gestickt u. schön eingerahmt.
 Vorhanggalerien, Resotten und Eichen.
 Glasziegel, einfach u. doppelt.
Einrahmen
 von Bildern
 u. s. w.
 schön u. billig.



Carl Serva, Calw,
 empfiehlt:

Farben in Öl abgerieben: Cremserweiß, Bleiweiß von No. 0-5, Ocker, hell und dunkel, Hausrot, Englischrot, Signalkrot, Maschinenbraun, Eisengrau, Viktoriagrün, Zinkgrün, Delgrün u. s. w. Trockene Farben, in Öl und Kalk verwendbar.	Öle: Altes Leinöl, Gefochtes Leinöl, Siccativöl, Lampenöl, Maschinenöl, Mohnöl. Lacke: Copallack, Bernsteinlack, Tischplattenlack, Eisenlack, Sarglack, Weingeistlack, schwarz und braun.
---	---

Bronzen
 (in Gläschen und Pulver), **Gold, Silber, Kupfer und Grün.**
Brünoline für eigene Möbel,
Matierung für matte Möbel,
 Schellack, Weize, Leim, Glaspapier, Trockenpulver, künstliche
 und naturelle Bimssteine, Pinsel u. s. w., reinen und denatu-
 rierten Weingeist.
 Reelle Ware. — Billige Preise.

Sirsa u.
Gasthof zum Rössle.
Mündner Export-Bier aus der Badherlbrauerei in München
 1/2 Liter 15 S.
Helles Export-Bier aus dem Bayerischen Brauhaus in Pforzheim
 1/2 Liter 15 S.
Reine Weine. — Gute Speisen.
 Zum Besuch lade freundlichst ein. Achtungsvoll
H. K. Bilharz.

Altburg.
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, alle unsere werten Verwandten, Freunde
 und Bekannten zu unserer am **Pfingstmontag, den 25. Mai,**
 im Gasthaus z. „Ochsen“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst
 einzuladen.
J. Georg Weid.
Margareta Schaible.

Unterreichenbach.
 Am nächsten Sonntag, den **24., und Montag,**
 den **25. Mai,** werde ich meine neuerbaute **Wirtschafts-
 halle** eröffnen, die Halle faßt **3-400 Personen.**
 Am Sonntag findet
Konzert
 von der Musikgesellschaft Harmonie aus Pforzheim, Montags
 Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet
G. Schlanderer z. Löwen.



Sirsa u.
 Am **Pfingstmontag** findet
Tanzunterhaltung
 bei gut besetzter Blechmusik im Gasthaus
 zur „**Sonne**“ statt, wozu höflich einladet
Adam Burkhardt
 zur Sonne.



Ernstmühl.
 Am **Pfingstmontag** findet
Tanzunterhaltung
 bei gut besetzter Blechmusik statt, wozu freunds-
 lichst einladet
H. Weber z. Bären.



Alten Wein
 à 50 bis 80 S pr. Liter, empfiehlt
 bestens
S. Leukhardt.
Sirsa u.
 Mache einem geehrten Publikum die
 ergebenste Anzeige, daß ich meine neu
 errichtete
Kaffeewirtschaft
 morgenden **Sonntag, den 24. ds.,**
 eröffnen werde, wozu höflichst einlade.
Gl. Greiner beim Rathaus.

Chilisalpeter
 bei **Emil Georgii.**
Auktion.
 Am kommenden **Dienstag, den**
26. Mai, von vormittags 8 1/2 Uhr
 und **nachmittags 1 1/2 Uhr** an wird
 im Hause der **Luise Kläber** Wwe.,
 Nonnengasse, eine **Fahrnisauktion** abge-
 halten, wobei vorkommt:
 Bücher, bessere **Manns- und**
Frauenkleider, 3 vollstän-
 dige gute **Betten** und **Lein-**
wand, Küchengerath,
 unter **Schreinwerk** ein
 schöner **Altwater-Sessel,** 1 **Beiler-**
kommode, 1 **Ecklätzchen,** 1 **Kleider-**
kasten, **Rüchentische,** 1 **Waschtische,**
 1 **Nachtische** und allerlei **Hausrat.**
Die Erben.

Althengstett.
Im Neu-Bügeln
 werden **Frauen und Fräulein** nach
 neuestem System unterrichtet — in 1 bis
 zwöchentlichem Kurs vollständig zu er-
 lernen — bei
M. Appenzeller.
 Einen gebrauchten
Weiterwagen,
 mit **40-50 Ztr. Tragkraft,** sucht zu
 kaufen
Güterbeförderer Bauer.

Ein freundliches
Logis
 mit **2 Zimmern,** für eine kleine Familie,
 hat zu vermieten
Ernst Griesler
 a. d. Insel.

Ein Schlafgänger
 wird angenommen
 Schulgasse No. 5.
 Ein bereits noch neues
Faß,
 200 Liter haltend, verkauft
Kling im Zwinger.

Dung,
Taubenfutter
 verkauft billig
Adolf Lutz,
 Kunstmühle.
Wechselformulare
 sind im **Compt. d. Bl.** zu haben.

Teinach
23. 5. 96

Zur Aufklärung eines p. t. Publikums.

Im Schwarzwälder Boten ist vor einiger Zeit ein Aufsatz erschienen, der besagt, daß neuerdings bei Gmach eine kohlenstoffhaltige Quelle aufgeschlossen worden sei, die an Kohlenstoffgehalt das altbekannte

Teinacher Mineralwasser

übertreffe und unter dem Namen **Gmach-Sprudel** in den Handel gebracht wird. Auf unsere Anfrage an Herrn Carl Spingler in Stuttgart nach der **amtlichen Analyse** wurde uns eine sehr ausweichende Antwort. Nach an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen, bezw. Besichtigungen ergab sich Folgendes: Eine oder mehrere kohlenstoffhaltige Quellen sind vorhanden. Diese liefern ein trübes, mit unzähligen schwimmenden Bestandteilen durchsetztes Wasser. Eine aus dem Sammelbrunnen entnommene Probe in einer weißgrünen Flasche ergab dasselbe Resultat. Aus diesen Sammelbrunnen wird das Wasser nach einem Hochreservoir gepumpt, und von dort aus sicker (filtriert) das Wasser durch verschiedene Schichten Tücher nach einem Klärbassin bezw. Kessel. Hier wird die dem Wasser vorher durch mechanische Mittel entnommene Kohlenstoff wieder zugesetzt und diese mit dem Wasser mittels besonderer Vorrichtungen so lange durcheinandergewirrt, bis man glaubt, daß die Kohlenstoff sich mit dem Wasser wieder einigermaßen verbunden hat. Es ist somit ganz dasselbe Verfahren wie bei der Herstellung von Sodawasser. Ob, um das Wasser schmackhaft zu machen, Natron, Salz, Soda etc. wie bei anderen ähnlichen auf den Markt gebrachten Brunnen-Produkten vom Rhein und Mosel außerdem noch zugesetzt werden, haben wir nicht ermitteln können.

Teinacher Hirschquelle

Infolge des Geschäftsgebahrens dieser das große Publikum täuschenden und den Ruf unseres altberühmten natürlichen Mineralwassers schädigen sollenden öffentlichen Bekanntmachung des Vertreters des Gmach-Sprudels haben wir uns genötigt gesehen, diese Erklärung zu bringen. Ein p. t. Publikum machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß bei den in den Handel kommenden und als **natürliche Wasser**, sogar als **Tafelwasser I. Ranges** bezeichneten Produkten vom Rhein und Mosel mit zum Teil (wie bei Gmach) selbstgewonnener, zum Teil mit künstlicher Kohlenstoff versetzt, bezw. einige ebenfalls filtriert werden und künstliche Salz- etc. Zusätze erhalten. Ob ein solches Produkt noch ein **natürliches Mineralwasser** genannt werden kann, überlassen wir dem gesunden Urteil des p. t. Publikums. Alle diese Kunstprodukte kennzeichnen sich durch ein sehr starkes Rauschieren beim Öffnen der Flasche. Jedenfalls wird das neue Reichsgesetz über den unlauteren Wettbewerb auch nunmehr hierin endlich Wandel schaffen, und wird das große Publikum die geradezu unerhörten Preise für solche Kunstprodukte in Zukunft nicht mehr zahlen. Die **ungefälschten Sauerwasser**, wie sie dem Schoße der Erde entspringen und wie sie in Jahrhunderten hindurch beliebter Anwendung sich bewährt haben, sind **weit** den in neuerer Zeit so vielfach angepriesenen, mit künstlicher Einpressung von Kohlenstoff versehenen Wässern vorzuziehen. Während bei den Kunstprodukten nach Öffnung der Flasche die Kohlenstoff stürmisch in die Luft entweicht und dadurch allerdings den Unkundigen überrascht, entwickelt sich dieses Gas bei den natürlichen Wässern allmählich und gelangt so tatsächlich in den Körper, dort seine Wirkungen entfaltend. Die natürlichen Sauerlinge sind darum **anerkanntermaßen wohlbedenklicher** als jene künstlichen. Zu den ersteren, zu den in einer langen Vergangenheit erprobten Wässern gehört nun die

Teinacher Hirschquelle.

Wir bemerken einem p. t. Publikum noch, daß wir wohl in der Lage wären, unserer „Hirschquelle“ auch selbstgewonnene Kohlenstoff von unserer „Bachquelle“ (stärkste zur Verwendung kommende kohlenstoffhaltige Quelle der Welt) zuzusetzen, dies jedoch auf Grund des Ausspruches allererster ärztlicher Autoritäten unterlassen, da die **Hirschquelle** selbst den reichen Kohlenstoffgehalt von 1372 Kubikcentimeter auf das Liter Wasser enthält, also noch „Selters“ mit 172 Kubikcentimeter übertrifft.

Hochachtungsvoll

Brunnen-Verwaltung Teinach.

Fr. Riedel, Calw,

(beim Böhle),
empfiehlt:

Brautkränze,

sowie
alle Arten Hochzeitsblumen
für Stadt und Land;
für Sterbekränze:

Sterbekleider und -Hissen

für Erwachsene und Kinder,
Sorbeer- und Blumenkränze,

Totenbouquets schon von 20 S an,
Perlenkränze

in schwarz und farbig in großer Auswahl.

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollfäden

aller Art gegen Lieferung von Kleider-,
Unterrock- und Mantelstoffen, Damen-
tischen, Buckskins, Strichwolle, Por-
tieren, Schlaf- und Teppichdecken in
den neuesten Mustern zu billigsten
Preisen durch

H. Eichmann, Vallenstedt a. S.

— Leistungsfähigste Firma! —

Annahmestelle und Musterlager bei

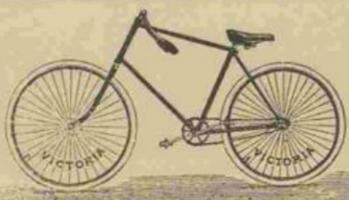
Frau W. Raschold Bwe.,

Widhoffstraße.

Laden samt Wohnung

in bester Lage der Stadt ist sofort oder
später zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.



Victoria-Fahrräder

von N 175. — an

Paul Georgii.

Cigarren,

Rauch-, Kan- und Schnupftabake,

sowie sonstige Gebrauchs-Artikel,

empfiehlt

Wilhelm Schwenker, Bischoffstr.

**Verschiedene
Feldsämereien,**

sowie

Pferdezahnumais

sind wieder eingetroffen bei

Georg Krimmel.

Soßbranche.

Werkführer für Sägewerk, sowie
ein junger Mann für Comptoir und
Lager gesucht. Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Angabe der Gehalts-
ansprüche sind unter Chiffre H W M
an **Gaasenstein & Vogler, A. G.,**
in Frankfurt a. M. einzufenden.

**Schwarzwald-
Wecksteine,**

welche sehr gut ziehen ohne den Dangel
zu verlegen, empfiehlt

Carl Herzog.



Schwarze und braune

Lederhalbschuhe

für Frauen und Kinder,

Segeltuchschuhe

für Herren und Frauen,

Fasting-Halb- und Morgenschuhe.

Cordes- u. Plüschschuhe

für Herren und Frauen,

sowie jede Art

Lederstiefel

empfiehlt billiast

Fischer, Badgasse.

**Tapeten
und Borden**

sind zu den billigsten Preisen stets auf

Lager bei

G. Widmaier.

Auf 1. Juli suche ich ein ehrliches
und pünktliches

Mädchen,

welches schon gebient hat.

Lina Lorch.

Restauration.

Ein fleißiges, kräftiges

Mädchen

bis 1. Juni gegen hohen Lohn nach aus-
wärts gesucht.

Näheres bei Frau Kirchherr Bwe.,
Station Teinach.

Weil d. Stadt.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger

Alderknecht,

sowie ein

Rußfütterer

(Messer bevorzugt) Stelle. Eintritt be-
liebiger.

Ehle z. Engel.

Ottenbronn.

Ein ordentlicher Junge findet eine

Lehrstelle

und ein jüngerer Geselle sofort Ar-
beit bei

Matth. Lutz, Schneidermeister.

Verloren

ging am Mittwoch von Schmiech nach
Station Teinach eine **Cylinderuhr** mit
Kette. Der redliche Finder wolle solche
gegen gute Belohnung abgeben bei **Jal.
Hafner z. goldenen Faß** in Teinach.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 60.

23. Mai 1896.

Ferilleton.

(Nachdruck verboten.)

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

Frau v. Niederstetten wollte eben etwas heftig erwidern, als die Thür sich öffnete und Herr v. Niederstetten eintrat; er war ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren, eine vornehme sympathische Erscheinung, der aber etwas leidend aus sah.

„Streitet ihr?“

„O nein“, war Frau v. Niederstettens Antwort.

„Ich glaube doch. Aber wo ist Nora? Ich hab sie heut noch nicht gesehen.“

Frau v. Niederstetten wurde verlegen.

„Aber mein Gott was ist denn geschehen?“

„Ach, nichts weiter, als daß Achim sein Rennpferd verkauft hat.“

„Den Lion? Das muß eine eigene Bewandnis haben.“

„Freilich!“ Und Melanie lachte übermütig.

Herr v. Niederstetten sah Frau und Tochter verständnislos an. Dann verließ er das Zimmer und suchte Nora auf.

Er fand sie in ihrem Zimmer; sie lag auf dem Sofa und schlief. Aber sie mußte erst eben unter Weinen eingeschlafen sein, denn ihre Wangen zeigten noch feuchte Thränen Spuren. In der rechten Hand hielt sie ein Medaillon mit Achims Bild, die linke hing leicht herab und ein voluminöses Kouvert, das auf dem Fußboden lag, schien ihr entfallen zu sein.

Herr v. Niederstetten betrachtete die Schläferin eine kurze Zeit. Die Spuren einer schlaflosen Nacht ließen sich in dem blassen Gesicht und dem Zucken mit dem Mund noch leicht erkennen. Jetzt hob er das Kouvert auf und prüfte seinen Inhalt. Was er hier herauslas, gewährte ihm einen tiefen Einblick in die Lebensweise und Verhältnisse seiner jüngsten Stieftochter.

Nichts war in dem Kouvert enthalten als quittierte Rechnungen von Modistinnen und Modewarenhändlern, sämtliche große Posten und fast alle während des letzten Winters. Dann kam ein Zahlungsbefehl für ein Pariser Haus, das klagbar geworden war, und zuletzt ein Brief von Major v. Broda an Achim des Inhalts, daß er bereit sei, den Lion für den geforderten Preis zu nehmen, und daß er bereits bei seinem Bankier Anweisung gegeben habe, das Geld zu zahlen.

Mit trübem Blick betrachtete Herr v. Niederstetten das Blatt in seiner Hand. Also das war es! — so weit war es mit Nora gekommen! Wie war es möglich, daß sie im Laufe eines Winters so enorme Summen für Buß und Luxus ausgeben konnte? Daß Achim keine Zeile geschrieben hatte, bewies, wie erbittert er war. Er hatte auch ein Recht dazu. Mühte es schon für ihn, der niemals auch nur die geringste Kleinigkeit geborgt hatte, peinlich sein, daß ihm auf einmal so viel unbezahlte Rechnungen zugeschickt wurden und wie verlegend, nun noch eine Klage. Das schöne Pferd und ganz Achims Verdienst. Er hatte es selbst zugeritten.

Herr von Niederstetten ballte die Faust. Er fühlte etwas von dem Grimm in sich aufsteigen, der Achim überkommen sein muß, als er das Pferd hergegeben, um den Pariser Kaufmann zu befriedigen. Er schob die Papiere wieder in das Kouvert und legte es auf einen Tisch. Dann ging er in den Garten und suchte dort die entferntesten Gänge auf, um ungestört zu überlegen, wie den beiden, Achim und Nora, zu helfen sei.

Seine Frau hatte recht. Nora war viel anspruchsloser und eine tiefer angelegte Natur als Melanie, und nur der letzteren Beispiel und Einfluß hatten sie zu so leichtsinnigem Handeln verleitet, wodurch der ersteren Glück leicht in die Brüche ging. Er rechnete in Gedanken die einzelnen Beträge zusammen und erschrock. Es waren über zweitausend Thaler, die Nora allein für sich verbraucht hatte. War der Hausstand demgemäß eingerichtet, so wurde weit mehr verbraucht, als sie durften. Auf demselben Fuße weiter zu leben war eine Unmöglichkeit, und ebenso unmöglich war es, in diesen Kreisen sich plötzlich Einschränkungen aufzuerlegen. Er sann hin und her. Sollte er an Achim schreiben? Nein, Nora mußte sich allein zurücksuchen.

Unter diesen wechselnden Empfindungen vergingen die nächsten Tage sehr einformig. Jeder fühlte sich bedrückt, am meisten Nora, die sich vergeblich bemühte, einen Anknüpfungspunkt zu finden. So oft sie auch versucht hatte, an Achim zu schreiben, nie hatte sie es über die Anrede gebracht und nach mehreren vergeblichen Versuchen verschob sie es wieder bis zum nächsten Tage, indem sie hoffte, dann glücklicher disponiert zu sein.

Da, nach mehreren Tagen kam ein Brief an Herrn v. Niederstetten. Nora, die allein zugegen war und sofort Achims Handschrift erkannt hatte, fühlte plötzlich ihren Herzschlag stocken. Mit schreckensbleichen Zügen starrte sie auf das Briefblatt in ihres Vaters Hand. Sie wollte eine Frage thun, aber vor Angst brachte sie keinen Laut über die Lippen.

Da stieß Herr v. Niederstetten einen Ruf der Ueberraschung aus.

„Ach, Achim ist zum Generalstab nach Berlin berufen worden!“

Er las nicht weiter und überließ Nora den Brief. Er wollte die freudige Nachricht seiner Frau und Melanie nicht länger vorenthalten, als nötig war.

Selbst Melanie atmete erleichtert bei der frohen Botschaft auf. Wenn sie auch äußerlich sich den Anschein gab, als berührten sie die Vorwürfe ihrer Mutter und Noras Gedrohenheit nicht, im Innern sah es nicht so ruhig bei ihr aus. Sie hielt gründ-

liche Einkehr bei sich selbst und es wurde ihr plötzlich klar, daß sie nicht auf dem rechten Wege sei.

Spielten auch die Summen, die sie in Toiletten, auf Reisen und in Bädern verschwendete, keine Rolle dem Reichtum ihres Mannes gegenüber, und hatte dieser noch niemals auch nur eine Miene, selbst bei den maßlosesten Forderungen verzogen, plötzlich hatte sie angefangen zu rechnen und war erschrocken gewesen; sie hatte während ihrer Verheiratung ein ganzes Vermögen verbraucht. Bis jetzt hatte sie die Freigebigkeit ihres Mannes als dessen Pflicht angesehen, ohne daran zu denken, daß auch sie ihm gegenüber Pflichten habe. Sie hatte recht gut gewußt, daß ihre Vergnügungssucht und die dadurch bedingte Unruhe im Hause ihn jede Behaglichkeit vermissen ließen und ihn oft daraus vertrieben. Sie hatte immer die eine Beschönigung gehabt: warum hatte er eine so junge Frau genommen! Sie vergaß, daß ihr Ehrgeiz durch seine Stellung, ihre Eitelkeit durch seinen Geist und ihre Gunst durch seinen Reichtum bestochen worden waren.

Präsident v. Lissen, ein Mann Mitte der Vierziger, war allerdings kein hübscher Mann, er war keine elegante Erscheinung, aber er konnte so sprühend geistreich sein, daß er alle für sich einnehmen konnte und man vollständig seine Persönlichkeit vergaß. Auch Melanie hatte vergessen, daß Lissen wenig dem Ideale glich, das sie sich einst von ihrem Zukünftigen entworfen; denn als er, angezogen durch ihre Jugend und Schönheit, um sie warb, willigte sie ohne Zögern ein.

Da Lissen wußte, seine Frau habe bis jetzt wenig genossen, war es ihm eine aufrichtige Freude, sie im Winter in die Gesellschaft zu führen und sie im Sommer auf Reisen zu begleiten. Hatte er nun aber geglaubt, Melanie durch Gewährung aller Wünsche zu befriedigen, so sah er sich bitter getäuscht. Ihre Genussucht war dadurch in ungeahntem Maße geweckt worden.

Selbst als Waldemar geboren war, blieb sie ihrer Gewohnheit treu, den Sommer auf Reisen, den Winter zu Hause, aber immer im Rausche von Vergnügungen zuzubringen.

Präsident v. Lissen fühlte sich in Folge dieses Treibens bald sehr vereinsamt und atmete dann erst erleichtert auf, wenn Melanie ihre Reise angetreten hatte. Dann ließ er alle Geschäftsräume schließen und zog nach unten in die Nähe des Kinderzimmers. Von hier aus konnte er einen Teil des Gartens übersehen und Waldemar beobachten, wenn er sich jauchzend mit ein paar jungen Hunden balgte. Dann wichen die Falten von seiner Stirn und ein glückliches Lächeln spielte um seine sonst streng geschlossenen Lippen. An all dies mußte Melanie denken, und nicht weniger schwer fiel ihr der Gedanke auf das Herz, daß sie auch Nora zu Thorheiten verleitet hatte, denen vielleicht jetzt deren Lebensglück zum Opfer fiel.

Nora ergriff den Brief, den ihr Vater ihr gereicht und las. Achim berichtete seine Einberufung zum Generalstab nach Berlin und seine sofortige Abreise dorthin.

Dann setzte er auseinander, daß er augenblicklich nicht im Stande sei, Nora dahin mitzunehmen. Sein Vater sei durch Bussows Leichtsinns so sehr in Mitleidenschaft gezogen worden, daß er vorläufig auf eine Zulage verzichten wolle, und seine Leutnantsgehalte und Noras Zinsen würden für einen Berliner Hausstand nicht ausreichen; denn zu Nebenverdiensten, wie bisher, als Schriftstellerei und Pferdehandel, werde voraussichtlich die Zeit mangeln. Darum bat er Herrn v. Niederstetten, Nora so lange bei sich aufzunehmen, bis er wieder über größere Mittel verfügen könne. Dann folgte Bericht, was er über Wohnung und Möbel verfügt habe.

Nora hatte zu Ende gelesen und ließ das Blatt sinken. Sie schlug die Hände vor das Gesicht und warf sich laut schluchzend auf das Sofa. In diesem Augenblick dachte sie gar nicht daran, daß sie den Aufenthalt in Berlin verschert hatte, der zu ihren glühendsten Wünschen gehörte, sie dachte nur an die Trennung von Achim. Und keine Zeile an sie! Er zürnte ihr und mit Recht. Auch schreiben konnte sie nicht. Nach dem Datum des Briefes zu urteilen, mußte Achim schon in Berlin sein. Endlich trat die Mutter ein. Sie las den Brief und blickte ernst vor sich hin. Nora, die während des Lesens die Züge ihres Gesichts scharf beobachtet hatte, brach jetzt von neuem in Thränen aus.

„Ach Mutter, Mutter, was habe ich gethan! Achim verflucht mich.“

„Ruhig, Nora, ruhig, du mußt ertragen, was du selbst verschuldet hast, aber durch leidenschaftliche Klagen und Selbstvorwürfe änderst du nichts, und für den Augenblick kannst du nichts thun. Wir reisen übrigens morgen früh, Melanie sogar schon mit dem nächsten Zuge. Sie hatte von Waldemars Wärterin einen Brief erhalten, den diese ohne Vorwissen Lissens geschrieben hat. Das Kind ist nicht unbedenklich erkrankt. Triff also auch du deine Vorbereitungen.“

Durch diese Arbeit wurde sie etwas von ihrem Schmerz abgezogen, der aber aufs neue und heftigste hervorbrach, als sie in der Zeitung nicht nur die Einberufung Achims zum Generalstab las, sondern in dem Bericht über das Rennen zu R. auch die Notiz, daß der Lion den ersten Preis davongetragen hatte.

Ja, der Lion hatte gesiegt, und der jetzige Besitzer eine gute Acquisition mit dem Kauf des Pferdes gemacht. Auch Achim hatte den Bericht gelesen und einerseits ein leises Bedauern, andererseits eine gewisse Genugthuung empfunden. Die widrigen Einbrüche, die der Verkauf des Lion veranlaßte, waren durch seine Einberufung verdrängt worden. Ihm war der Verlust des Tieres an sich schon schmerzlich gewesen und das Gefühl wurde noch verstärkt durch den Gedanken, wie der Verkauf glossiert werden würde. Um deswillen, nicht wegen der über Bussow kursierenden Gerüchte, war er nach Nordenhausen gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik
in
Mannheim
errichtet
1861.
Sitz der Gesellschaft
in
Mannheim.



Fabrik
in
Weisenau
bei Mainz.
Käuflich erworben
1887.
Produktionsfähigkeit
jährl. über
500,000 Fässer.

Zementmarke ersten Ranges
von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft.
Vertreter: Herr **Emil Georgii, Calw.**

Fr. Schaufelberger, Calw,
beim Rössle
(Niederlage der Leonberger Schuhfabrik),
bringt alle Sorten

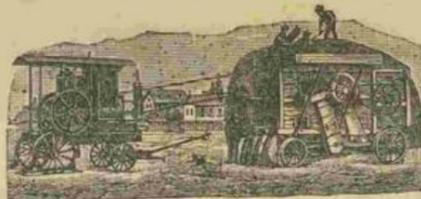
Schuhwaren

in bekannt guter Qualität in empfehlende Erinnerung.
Arbeit nach Maß. Reparaturen schnell und billig.

Petroleum-(Solaröl-)Motor und Locomobile GNOM
Billigste Betriebskraft für Industrie und Landwirtschaft.
Kosten des Heizers gespart. Selbstthätige Schmierung.
Betriebskosten per Pferdekraft-Stunde ca. 5 Pfennige.



Feststehender Motor.



Petroleum-Locomobile, Dreschwagen treibend.

Motorenfabrik Oberursel bei Frankfurt a. M.
W. Seck & Co.

Résinoline

ist das **einzige, wirklich geruchlose**

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht,
verhindert die lästige Staubbildung, macht
das Holz sehr dauerhaft, grösste Aus-
giebigkeit, einfache Behandlung.

Preis M. 1.25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von
Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wart-
säle, Bureaux, Verkaufslöke, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso
für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline.“
Generaldepôt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen:
Koch & Schenk, Ludwigsburg.
Zu beziehen von **Fr. Müller, Kaufmann in Calw.**

mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Starke Vergrößerung
— unter Garantie! —
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt,
nehmen sofort retour.

Preis-Catalog
sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer,
Scheeren, Schuss-, Hieb- und Stichwaffen
versenden an Jedermann gratis und franco.

Kirberg & Comp., Gräfrat bei Solingen.

„Kathreiner's Malzkaffee verdient
vor allen Ersatzmitteln für Kaffee
unzweifelhaft den Vorzug.“

Aus einem Gutachten des Univ.-Prof. Dr. Stutzer-Bonn.

**Erbsen und Linsen,
Emmenthalerkäse und
Limburgerkäse,**
sowie
feinstes Salatöl
empfiehlt billigt
S. Leukhardt.

Das Beste — Wirksamste
gegen Bienenkäfer, Wanzen,
Fliegen, Fische, Mücken,
Blattläuse, Motten etc. ist das
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Thurmelin

Alleiniger Fabrikant:
A. Thurmayer, Stuttgart.

Solches
ist nur in
Gläsern zu
haben zu 30 S.,
60 S., 1 M.,
2 M. und 4 M.
Thurmelin-Spritzen
sind zu 35 S. oder 50 S.
die einzig praktischen,
mit grösster Spritzkraft, welche
das „Thurmelin“ in die entlegen-
sten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch
bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.
„Thurmelin“ ist stets vorräthig in
Calw bei Carl Salmann; in
Gompelshausen: J. F. Sturm;
in Simmshausen: H. G. Scherz;
in Weild. Stadt: Aug. Kern;
in Bilsberg: Ad. Frauer;
in Nagold: G. Lang.

Geo Dötzer's Dentila stillt augenblick-
lich den Schmerz

hohl. Zähne

und füllt dieselben so aus, dass sie wieder
wie die gesunden gebraucht werden
können; p. Fl. 50 Pfg. mit ausf. Ge-
brauchsanw. bei Wisland & Pfleiderer,
Alte Apotheke in Calw.

4 tüchtige
Jacquardweber

(für neue Schönherr'sche Stühle) finden
in einer elsfässischen Deckenfabrik dauernde
und gut lohnende Arbeit. Ganze Fa-
milien können beschäftigt werden. Mäd-
chen und Frauen erhalten Beschäftigung
in der Spinnerei.

Adresse sub. E 529 zu erfragen
bei **Gaasenstein & Vogler, A. G.,**
Strassburg i. Els.

== **Tapeten!** ==

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

■ **Asphalt,** ■

Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Abortleitungen,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzceement, Dachtheer,
Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Feuerbach.
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr **Hugo Rau, Calw.**

Verlobungs-Anzeigen
Glückwunsch- und Visitenkarten
liefert elegant, modern und rasch
Emil Georgii.



Niederlage für Calw bei **H. Gaager.**

Stuttgarter Lose à 1 Mk.

1200 Geldgew. mit **M. 37 000.**
Ziehg. garantiert 30. Mai 1896.
Freiburger Münster Geldlotterie
Originallosse 3 M. Hauptgew.
M. 50 000, 20 000, 10 000 etc.
Ziehg. garantiert 12. Juni 1896.
Porto 10 S., jede Liste 15 S., empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart,
in Calw: **Friseur Bayer.**

Ed. Printz,

Karlsruhe.

Größtes Etablissement in Süd-
deutschland für

Färberei

und
chem. Reinigung
von

Herren- und Damengarderobe,
Möbelstoffen, Gardinen,
Sammet, Seide,
Federn, Handschuhe
u. dergl.

Annahmestelle

in Calw bei
Frau Pauline Heldmaier,
Modistin.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedem
beliebigen Quantum) **Gute neue Bett-
federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima
Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silber-
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische
Ganzdannen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Nichtiggefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Ortsdistanz-Verzeichnisse
des Oberamtsbezirks

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.